

Konzept Altersdurchmischtes Lernen (AdL) an der Schule Maihof



Schule Maihof
Maihofstrasse 15
6004 Luzern



INHALT

1.	VORWORT DER SCHULLEITUNG	3
2.	AUSGANGSLAGE UND RAHMENBEDINGUNGEN	4
3.	PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE	4
3.1	Gesellschaftliche Entwicklungen	4
3.2	Differenzierung des Unterrichts	4
3.3	soziales Lernen	5
4.	VOM FÄCHERSTUNDENPLAN ZUR WOCHENSTRUKTUR VON ADL	5
4.1	Der Unterrichtsbaustein Thema	5
4.2	Der Unterrichtsbaustein Kurs	5
4.3	Der Unterrichtsbaustein Plan	6
4.4	Der Unterrichtsbaustein Freie Tätigkeit	6
4.5	Der Morgenkreis	6
5.	ORGANISATION	7
6.	ZUSAMMENARBEIT	7
6.1	teaminterne Zusammenarbeit	7
6.2	Projektgruppe	7
6.3	Einbezug der Eltern	7
7.	WEITERBILDUNG UND COACHING	7
8.	PROZESSSTEUERUNG, EVALUATION UND CONTROLLING	8

1. Vorwort der Schulleitung

Es ist wohl eine der zentralsten, aktuellen Herausforderungen der Schule, jedes Kind mit seinen Eigenschaften, seinen individuellen Stärken und Schwächen wahrzunehmen und optimal zu fördern. Durch altersdurchmischte Strukturen werden Unterschiede zwischen den Lernenden explizit sichtbar gemacht. Die Lehrpersonen müssen sich bewusst sein, dass sie einen Unterricht gestalten müssen, welcher dieser Vielfalt und damit den individuellen Bedürfnissen der Lernenden Rechnung trägt. Im Zentrum von Altersdurchmischem Lernen (AdL) steht für uns also nicht, dass zwei Klassen in einem Schulzimmer unterrichtet werden, sondern dass unterschiedliche Kinder auf unterschiedliche Weise gemeinsam lernen. Unsere Entwicklungsschritte stützen wir immer wieder auf das Werk von Edwin Achermann und Heidi Gehrig „Altersdurchmisches Lernen – Auf dem Weg zur individualisierenden Gemeinschaftsschule“ ab. Sie zeigen nicht nur auf, wie die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler für das altersdurchmischte Lernen als Chance genutzt werden kann. Sie bieten mit vielen erprobten Instrumenten und Methoden auch einen Fundus an ganz praktischen Hilfen, die von verschiedenen Schulen der Deutschschweiz bereits erfolgreich umgesetzt werden. Eine zentrale Voraussetzung für altersdurchmischten Unterricht ist für Achermann und Gehrig, dass Kinder und Lehrpersonen Verschiedenheit respektieren. Nur unter dieser Voraussetzung kann diese für das Lernen genutzt werden.

Methodisch eignen sich für altersdurchmisches Lernen unterschiedliche Grundformen: Kinder lernen miteinander, voneinander und nebeneinander. Die Lehrpersonen setzen diese Grundformen in der ganzen AdL-Klasse und in lernstandsheterogenen und –ähnlichen Lerngruppen gezielt ein. Je nach Lehrperson kann, respektive soll der jeweilige Unterricht eine eigene Prägung erhalten – immer aber im Bemühen darum, jedem Kind eine möglichst optimale Ausgangslage für das eigene Lernen zu schaffen. AdL bietet auch eine hervorragende Ausgangslage für das soziale Lernen. Vielfältige Rollen können eingeübt und praktiziert werden: Einmal ist das Kind Experte, das andere Mal Lernender. Dies soll alle Kinder motivieren, erfolgreich zu lernen und sich auch kompetent zu erleben.

Die Lehrpersonen tragen die Verantwortung für den eigenen Unterricht und gestalten diesen mit ihren eigenen Ideen und Ressourcen unterschiedlich. Inhaltlich orientiert sich der Unterricht an den Zielen des Lehrplans des Kantons Luzern. Das vorliegende Konzept zeigt aber auf, wie an der Schule Maihof mit altersdurchmischten Lerngruppen gewinnbringend gearbeitet werden kann. Schul- und Unterrichtsentwicklungen in den einzelnen Stufenteams und von den Lehrpersonen sollen auf dieses Konzept ausgerichtet sein und so einen Beitrag zu einer sichtbaren, gemeinsamen Unterrichtsphilosophie leisten. Durch diese gemeinsame Ausrichtung ist es möglich, Synergien zu nutzen: Aufbauarbeiten tieferer Stufen können aufgenommen und konsolidiert oder stufengemäss weiterentwickelt werden.

Dank

Ich danke allen Mitarbeitenden der Projektgruppe herzlich für ihre zielführende Arbeit, Herrn Detlev Vogel von der PH Luzern für seine kompetente Begleitung während der Einführung und dem ganzen Team Maihof für seine innovativen Inputs und die Bereitschaft, stets an der Qualitätsverbesserung unserer Schule zu arbeiten.



Ursina Accola, Schulleitung Maihof

2. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Die Schule Maihof ist eine Quartierschule in der Stadt Luzern. Etwa 400 Schülerinnen und Schüler besuchen den Kindergarten und die Primarschule in 20 Klassen. Es gibt je fünf altersdurchmischte Klassen im Kindergarten sowie auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe der Primarschule.

Das altersdurchmischte Unterrichtsmodell wurde ab Schuljahr 2016/17 stufenweise eingeführt. Seit dem Schuljahr 2018/19 wird an allen Klassen altersdurchmischte unterrichtet.

Die Fremdsprachen werden bis zum Vorliegen geeigneter Lehrmittel für den altersdurchmischten Unterricht in leistungshomogenen Gruppen, (d.h. in den einzelnen Klassen) unterrichtet.

Die Stundentafel des Kantons Luzern sieht für altersdurchmischte Klassen drei Teamteaching-Lektionen vor.

3. Pädagogische Grundsätze

3.1 Gesellschaftliche Entwicklungen

Traditionell wurden in der Schweiz in der Vergangenheit vorwiegend Jahrgangsklassen gebildet, d.h. das Lebensalter der Schülerinnen und Schüler wurde mit ihrem Entwicklungsstand gleichgesetzt. Dies hatte zur Folge, dass gleichaltrige Kinder zum selben Zeitpunkt in die Schule eintraten und alle gleichzeitig denselben Stoff zu bearbeiten hatten.

Laut aktuellen Forschungen sind jedoch nur ungefähr zwei Drittel aller Schülerinnen und Schüler damit richtig eingestuft. (Gudjons Herbert, 2006: „Neue Unterrichtskultur – veränderte Lehrerrolle“).

Zudem hat sich in den letzten Jahrzehnten die Situation von Familien sehr verändert. In altersgemischten Klassen erleben auch Kinder ohne Geschwister das Zusammenleben und –lernen mit Kindern unterschiedlichen Alters. Sie können Unterstützung von Älteren erfahren und erleben sich phasenweise in der Rolle der «Grossen», die die jüngeren Kinder in die Klasse einführen und sie begleiten.

3.2 Differenzierung des Unterrichts

Im Gegensatz zum Lernen in Jahrgangsklassen kann der Unterricht beim altersdurchmischten Lernen besser differenziert werden. Dabei arbeiten die Lernenden entsprechend ihrem Entwicklungsstand in unterschiedlichen Leistungsniveaus. Bewusst wird dabei auf Altersgrenzen verzichtet und der individuelle Lernstand des einzelnen Kindes gewichtet. Eine Durchlässigkeit nach oben (für sehr begabte Kinder) und nach unten (für Kinder mit sonderpädagogischen Bedürfnissen) ist auf natürliche Weise und innerhalb der Klasse möglich.

In altersdurchmischten Gruppen wird durch eigenes Planen des individuellen Lernprozesses zudem die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler gestärkt. Dieser Kompetenzaufbau entspricht dem Lehrplan 21.

3.3 Soziales Lernen

Die Kindergartengruppen werden traditionellerweise altersdurchmischt geführt. Die "Grossen" übernehmen Vorbildfunktion für die "Kleinen", unterstützen die Lehrpersonen dabei, diese in den Betrieb einzuführen und sind Ansprechpersonen für Hilfeleistungen aller Art. Die Weiterführung der altersdurchmischten Gruppen in der Primarschule, die Nutzung und Weiterentwicklung ihrer Ressourcen ist deshalb die logische Folge eines organischen Entwicklungsverständnisses.

Dabei die einzelnen Kinder als Ressource einzubeziehen, ermöglicht sowohl anregende und unterstützende Prozesse im planerisch/organisatorischen, intellektuellen und sozialen Bereich.

4. Vom Fächerstundenplan zur Wochenstruktur von AdL

Mit besonderen didaktischen Arrangements sollen sowohl das individuelle und gemeinsame Lernen wie auch die Entwicklung der Klasse und Schule als humane, demokratische Gemeinschaft unterstützt werden. Die Schule Maihof orientiert sich dabei an den von Edwin Achermann und Heidi Gehrig entwickelten "Unterrichtsbausteinen". Diese wurden in jahrelanger Pionierarbeit an verschiedenen Schulen erarbeitet und evaluiert (Achermann, Edwin und Gehrig, Heidi, 2011: «Altersdurchmisches Lernen. Auf dem Weg zur individualisierenden Gemeinschaftsschule»).

4.1 Der Unterrichtsbaustein Thema

Beim Unterrichtsbaustein THEMA lernen alle Schülerinnen und Schüler der Klasse gemeinsam an einem Thema. Dabei führt die Lehrperson durch den Unterricht. Es besteht die Möglichkeit des fächerübergreifenden Lernens, indem z.B. der Deutschstoff mit dem NaturMenschGesellschaft-Thema verknüpft wird.

4.2 Der Unterrichtsbaustein Kurs

Im KURS erhalten die Schülerinnen und Schüler kurze fachliche Inputs der Lehrperson (Einführung in Inhalt, Technik usw.). Anschliessend arbeiten sie selbstständig mit anregenden Lernaufgaben weiter (Unterrichtsbaustein PLAN, s. Kapitel 4.3). Auf diese Weise kann Über- und Unterforderung vermieden werden.

Wichtig dabei ist, dass Kurse flexibel und situativ stattfinden, indem auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler geachtet wird. Nicht alle Kinder benötigen die gleichen oder gleich viele Kurse. Es können sowohl lernstands- als auch interessenorientierte Kurse angeboten werden.

Ein KURS kann sowohl von der Klassenlehrperson, der Förderlehrperson wie auch in Einzelfällen von einer Schülerin oder einem Schüler angeboten werden.

4.3 Der Unterrichtsbaustein Plan

Für die selbstständige Bearbeitung der sich aus den Kursen ergebenden Lernaufgaben steht der Unterrichtsbaustein PLAN zur Verfügung. Bei der Planarbeit handelt es sich um eine vorbereitete Lernumgebung, die eine klare Ordnung hat. Die Kinder werden sorgfältig in die Planarbeit eingeführt. Danach arbeiten die Schülerinnen und Schüler zunehmend selbständig am PLAN. Die Arbeit mit dem Unterrichtsbaustein Plan lässt ein hohes Mass an Binnendifferenzierung und Individualisierung zu. Die Förderung der Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und des kooperativen Lernens bedürfen besonderer Aufmerksamkeit.

Für die Erledigung der Aufgaben orientieren sich die Lernenden an ihrem Arbeitsplan (z.B. Wochenplan), in dem auch individuelle Einträge und Förderangebote Platz finden.

Klare Regelungen, genügend Material und gute Ordnung unterstützen das selbstständige individuelle und gemeinsame Arbeiten.

Während der Arbeit am PLAN steht die Lehrperson den Schülerinnen und Schülern unterstützend und ermutigend zur Seite.

Kinder, die nicht von Anfang an in der Lage sind, selbständig zu arbeiten, brauchen bei der Planarbeit spezielle Unterstützung (beispielsweise auch durch die Förderlehrperson) und eine klare Führung. Jede Phase der Kurs- und Planarbeit schliesst jeweils mit einer Lernstandskontrolle ab.

4.4 Der Unterrichtsbaustein Freie Tätigkeit

Die FREIE TÄTIGKEIT ist ein Angebot, für welches verschiedene Organisationsformen und Zeitfenster gewählt werden können.

In der FREIEN TÄTIGKEIT entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler selbst für ein Thema, welches sie über einen definierten Zeitraum bearbeiten möchten. Die Themenwahl ist in der Regel offen im Rahmen der Ressourcen der Schule. Die Planung und Durchführung des individuellen Projekts liegt in der Verantwortung der/des einzelnen Lernenden. Sie werden dabei von den Lehrpersonen unterstützt. Die Projekte werden in der Regel der Klasse präsentiert, Prozess und Ergebnisse individuell und gemeinsam reflektiert. Die Freie Tätigkeit findet überwiegend während der Unterrichtszeit statt. Dies fördert die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Lernenden und soll soziale Differenzen mildern. Prozess und Ergebnisse der FREIEN TÄTIGKEIT können, müssen aber nicht bewertet werden.

4.5 Der Morgenkreis

Der MORGENKREIS dient in erster Linie der Gemeinschaftsbildung und –pflege. Er fördert die soziale Anerkennung und das Gefühl des Eingebundenseins. Dabei können Tätigkeiten geplant, Fragen geklärt und Konflikte gelöst werden. Zudem dürfen die Kinder berichten und Themen ansprechen, welche sie beschäftigen. Diese Inputs können allenfalls später auch in den Unterricht miteinfließen. Zudem kann der MORGENKREIS am Ende der Woche auch für Präsentationen oder Lernreflexionen genutzt werden. Der gemeinsame Austausch erweitert das Weltwissen der Kinder und fördert die Fähigkeit zum Zuhören und mündlichen Ausdruck. Der MORGENKREIS kann flexibel im Unterricht eingesetzt werden: Ob er jeweils montags während der ersten Lektion oder jeden Tag während zehn Minuten stattfindet, ist der Lehrperson überlassen.

5. Organisation

In der Regel bleiben die Lerngruppen (Halbklassen) vom Kindergarten bis Ende der Primarschule zusammen. Eine Umteilung einzelner Kinder oder Gruppen ist nach sorgfältiger Abwägung und im übergeordneten Interesse des persönlichen Wohlbefindens und der Arbeitsfähigkeit Einzelner und der Klassen möglich. Der Entscheid liegt bei der Schulleitung.

Ebenso ist in Einzelfällen und auf der Grundlage einer schulpsychologischen Empfehlung der dreijährige Verbleib auf einer Stufe möglich.

6. Zusammenarbeit

6.1 Teaminterne Zusammenarbeit

Altersdurchmisches Lernen gelingt dank intensiver kollegialer Zusammenarbeit in den Unterrichts- und Stufenteams und im Team der Förderlehrpersonen.

Unterrichts- und Stufenteams setzen AdL gemeinsam um, erarbeiten Lernangebote und Lernkontrollen, definieren Zeitgefässe und organisieren klassenübergreifende Angebote. Die einzelnen Lehrpersonen erhalten dadurch Anregung und Unterstützung. Grössere Projekte über mehrere Stufen finden in bestimmten Intervallen statt und fördern die Gemeinschaftsbildung über alle Stufen hinweg und die Identifikation aller Beteiligten mit der Schule Maihof.

6.2 Projektgruppe

Die Einführung des AdL wurde von einer Projektgruppe unterstützt und moderiert. Diese Projektgruppe, bestehend aus Lehrpersonen aus allen Stufen sowie der Schulleitung, koordiniert die Weiterentwicklung. Eine externe Begleitperson kann bei Bedarf beigezogen werden.

6.3 Einbezug der Eltern

Während der Einführungsphase von AdL wurden die Erziehungsberechtigten gezielt in den Entwicklungsprozess miteinbezogen. Durch offene Informationsabende sowie weitere Anlässe erhielten sie Einblicke in die Arbeit mit dem AdL-Modell. Im Weiteren wird die offene Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten mit Fragen rund um AdL ohne bereits definierte Formate gepflegt.

7. Weiterbildung und Coaching

Bei der Weiterentwicklung des AdL werden die Lehrpersonen und Teams durch bedarfsgerechte gemeinsame und individuelle Weiterbildung und Coachings unterstützt.

Coachings für die Klassen bieten die Schulsozialarbeit und die Dienststelle Volksschulbildung (DVS) an.

8. Prozesssteuerung, Evaluation und Controlling

Grundlage der Prozesssteuerung ist das Selbstverständnis der Schule Maihof als Lernende Organisation. Die Optimierung, Weiterentwicklung Evaluation und Qualitätssicherung des Altersdurchmischten Lernens werden von der Projektgruppe AdL wahrgenommen. Die Arbeitsgruppe führt regelmässige Kurzevaluationen zu ausgewählten Aspekten von AdL und der Umsetzung bei verschiedenen Beteiligten und Betroffenen durch (Lehrpersonen, Teams, Lernende, Erziehungsberechtigte) und kommuniziert die Ergebnisse und daraus abgeleiteten Entwicklungsschritte und Massnahmen. Zu ihren Aufgaben gehört ebenfalls die Evaluation dieses AdL-Konzeptes. Änderungen und Ergänzungen werden im Konsens von Leitung und Team formuliert und umgesetzt.

Über die konkrete weitere Tätigkeit der Arbeitsgruppe wird jeweils Ende Schuljahr entschieden. Das Controlling des Gesamtprozesses liegt bei der Schulleitung.

tritt per 01. November 2019 in Kraft
gilt bis auf Weiteres

Projektgruppe AdL 2019:
Detlev Vogel, PH Luzern
Anna Appert, Schule Maihof
Regula Aeschbacher, Schule Maihof
Stefanie Sager, Schule Maihof
Ursina Accola, Schulleitung Maihof